

Mehr zum Thema: **Wäsche waschen, wenn die Sonne scheint**



Weihen den Windpark auf dem Rödeser Berg offiziell ein: Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake (von links), Wilfried Steinbock (Bürger-Energie-Genossenschaft Wolfhagen), Stadtverordnetenvorsteher Werner Kunz, Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke, Staatssekretär Matthias Samson, Lars Rotzsche (Stadtwerke-Union Nordhessen), Joachim Wierlemann (Bundesverband Windenergie), Stadtwerke-Geschäftsführer Martin Rühl und Peter Stephan, energiepolitischer Sprecher der CDU.

Foto: Schaffner

Windpark als Meilenstein

Mit Anlage auf Rödeser Berg erzielen Stadtwerke 70-prozentige Eigenversorgungsrate

VON SEBASTIAN SCHAFFNER

WOLFHAGEN. Fünf Monate nach der Eröffnung des Wolfhager Windparks haben die Stadtwerke die vier Windräder auf dem Rödeser Berg nun auch offiziell gestartet. Vor 100 geladenen Gästen sprach der aus Wiesbaden angereiste Staatssekretär Matthias Samson (Grüne) von einem „Meilenstein für die Energiewende“.

Laut Martin Rühl, Geschäftsführer der Stadtwerke, nimmt Wolfhagen mit seinem Angebot an erneuerbaren Energien bundesweit eine Vorreiterrolle ein. „Wir erzielen inzwischen eine Eigenversorgungsrate von 70 Prozent“, berichtet er nicht ohne Stolz. Das heißt: Mehr als zwei Drit-

tel des in Wolfhagen verbrauchten Stroms wird zeitgleich auch in Wolfhagen erzeugt. Theoretisch sind die Stadtwerke mit ihrem Windpark, dem Solarpark sowie der privat betriebenen Biogasanlage übers Jahr gesehen sogar in der Lage, 100 Prozent des Strombedarfs zu decken.

90 Prozent bis zum Jahr 2025

Praktisch ist es bisher aber so, „dass wir bei guten Wetterbedingungen zeitweise sogar einen Überschuss haben, müssen bei Dunkelflauten aber auch Energie von außen beziehen“, sagt Rühl. Eine 100-prozentige Selbstversorgung durch erneuerbare Energie sei aufgrund der Wetterabhängigkeit nicht machbar. Bis 2025 streben die Stadtwerke an,

den Eigenversorgungsgrad auf 90 Prozent zu erhöhen. „Daran wollen wir uns messen lassen“, sagt Rühl selbstbewusst.

Pro Jahr werden in Wolfhagen 49 Millionen Kilowattstunden Strom verbraucht. Bis Ende April dieses Jahres betrug der Verbrauch von Privathaushalten, Gewerbe und Industrie 16,6 Millionen Kilowattstunden. Windpark, Solarpark und Biogasanlage haben in dem Zeitraum 16,9 Millionen Kilowattstunden produziert. Der Großteil stammt vom Windpark (64 Prozent). 27 Prozent kommt vom Solarpark, die Biogasanlage steuert neun Prozent bei.

Seitdem die Windräder im Dezember ans Netz angeschlossen sind, laufe der Betrieb der 20 Millionen Euro

teuren Anlage bisher „den Erwartungen entsprechend gut“, sagt Rühl. **Artikel unten**

Mehr Infos: www.stadtwerke-wolfhagen.de

ANZEIGE

Wir schicken Sie in den Urlaub!

Gewinnen Sie attraktive Reisen bei unserem Gewinnspiel.

Jeden Samstag in der **HNA-ReiseZeit**

ZUM TAGE

Zukunft testen

SEBASTIAN SCHAFFNER
über Energieforschung

Die Stadtwerke Wolfhagen suchen Testhaushalte. Glaubt man ihrem Werbeflyer, der in diesen Tagen an alle Wolfhager Haushalte verteilt wird, geht es um nicht weniger als die Gestaltung der Energiezukunft.

Klingt vollmundig. Ist aber tatsächlich eine Gelegenheit, die überall proklamierte Energiewende schon einmal in den eigenen vier Wänden auszuprobieren. Denn viele Städte sind in Sachen erneuerbare Energien noch nicht so weit wie Wolfhagen. Natürlich hat Wolfhagen den Vorteil, dass es im Vergleich zu Großstädten wie Kassel ein Dorf ist. Den benötigten Strom aus eigenen Anlagen zu beziehen, fällt also relativ leicht.

Wenn sich allerdings mit dem Pilotprojekt herausstellen sollte, dass automatisch gesteuerte Haushaltsgeräte nicht nur alltagstauglich sind, sondern sich dadurch auch nennenswerte Einsparungen erzielen lassen, dann dürften bald auch andere, größere Städte nachziehen. Und sich Wolfhagen zum Vorbild nehmen.

ses@hna.de